



1. Pongours / Ant. Heine / g. Buchhändler an St.
Graff Heinrich Ernst zu Polzig zu
Jahr 1736. III.
2. Joh. Clavier Berg'sche Convents Bispa Carmen auf
Joh. St. Feldyngers Chr. Theoph. Manly
absterben, 1741. Bispa Carmen auf St. Samuel Lobviff
3. Immanuann, p. d. l. procurator des Klosters.
1742.
4. Dr. praeceptor des Bispa Carmen,
auf St. Sam. Lebrecht Immanuann,
1742.
5. Columnorum Bispa Carmen
auf St. Sam. Lobviff Immanuann, 1742.
6. Heineisch / Jerem. / Bispa Carmen auf St.
Leop. Franz Friedrich Lehr, pastor in Cöthen,
1744
7. Walbaum / Ant. Heine / Bispa Carmen
auf St. Ludwig Chr. Ernst zu
Duffin Daulfeld 1745
8. v. Vogelrang / Joind. Wilhelm / Bispa Carmen
auf der Halberstädtischen Regierung; presb.
Seiten Montz phil. Carl. von Vogelrang
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chr. / Bispa Carmen
auf der Halberstädtischen Regierung;
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelrang
1749

Nach vollbrachter

///

Hoher Vermählung

Des

Hochwürdigem und Hochwohlgebohrnen Herrn,

H E R R N

Carl Bernhards von Wolffersdorf,

Erb- Lehn- und Gerichts- Herrn auf Alt- Scharbitz, Scheuditz und Wenditz,
wie auch

des hohen Stiffts zu Merseburg Hochansehnlichen Dom- Herrn,
mit der

Hochwohlgebohrnen Fräulein,

F R A U E N

Albertinen Antoinetten Charloffen

von Waldau,

Des weiland

Hochwürdigem und Hochwohlgebohrnen Herrn,

H E R R N

Adolph Friedrich von Waldau,

Erb- Lehn- und Gerichts- Herrn auf Dammwalde, Königswalde und Osterwalde,

Er. Königl. Maj. in Preußen und Churfürst. Durchl. zu Brandenburg weiland hochbestalt
gewesenen Geheimden Raths und des St. Johanner- Ordens Ritters,

hinterlassenen

einzigem Fräulein Tochter,

bey höchstglücklicher und vergnügter Ankunft auf Dero Güter

im Monath October 1755.

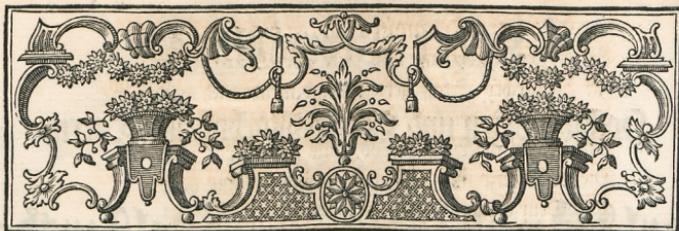
hatten ihre unterthänige Schuldigkeit in gegenwärtigem Glückwunsche ab
sammeliche

Hochadliche Wolffersdorffische Unterthanen.

Leipzig,

gedruckt bey Johann Gottlob Immanuel Breitkopf.

A4



Hör Nachbarn, sagt mir doch, was geht denn immer vor?
Man weißt, man puzt, man schmückt und mahlt das Hofe-Thor,
Es ist gewiß wohl was recht seltsames vorhanden,
Man redet heimlich nur, etwas hab ich verstanden.
In Schkeuditz sagte man, der Herr hätt eine Braut,
Und letzstens wär Sie Ihn vom Priester angetraut:
Mein! viele sagten gar, Er wäere schon verlesen,
Doch viele sagten nein, Er wär es nicht gewesen.
Ich weiß nicht, glaubet mir, wie ich befehret bin,
Doch stille, dorten geht der alte Richter hin,
Hört, er bitt Fröhner auf zum ieszgen Hofe-Bauen,
Verpflichtet ist er ja, man kann ihm sicher trauen,
Vielleicht gesteht er uns die ganze Sache ein,
Und er kann ganz gewiß des Streit'es Schiedsmann seyn.

Hört Richter, sagt uns doch, was muß der Herr'e machen?
Er wird mit seiner Braut in Freud und Wonne lachen.
So hat es, denket doch, gleichwohl gewißlich Grund,
Auf! Nachbarn kommt herzu, euch sey was neues kund.
Das ist ein seltner Tag, wir müssen uns bedenken,
Was wir dem Herrn und Braut, an diesem Tage schenken.
Ihr Nachbarn rathet nun, der Herr, die liebe Braut!
Denkt nur ein bißgen nach, es kostet nicht die Haut,
Wir sind ja unsrer viel, der Richter geht nach Schkeuditz,
Und einer unter uns begrüset unser Beuditz,
Alt-Scherbitt ist ja sonst dem Herren allzeit treu,
Geht, stellt die Freude an, daß ja kein Mangel sey.

So denkt, **Hochwürdiger**, an dieses Tages Lichte
 Ein treuer Unterthan, und tritt vor Dein Gesichte,
 In Ehrfurchts-Stoff gekleidt, und spricht, sieh gnädig an,
 Was unsre Niedrigkeit, **Hochwürdiger**, geben kann.
 Die Hoheit fodert zwar, von uns gar andre Gaben,
 Die Liebe reizt uns auch, daß alles, was wir haben,
 Nur Dein Geschenke wär, wir geben alles hin,
 Doch wissen wir voraus, daß Dein erhabner Sinn
 Nur auf das Herze sieht, wo sich der Trieb erzeiget,
 Wenn da durch Treu und Pflicht die Regung aufwärts steigt,
 Wenn Du Gehorsam siehst, so ist die Pflicht erfüllt,
 So ist Dein gnädig Herz beruhigt und gestillt.
 Uns Leuten geht es so, wir haben einen Willen,
 Der zwar von guter Art, nur aber im Erfüllen
 Fehlt uns die Wirksamkeit, wir thäten gerne mehr,
 Wenn man von einem Sinn und einem Herzen wär.
 Doch dieses sind, **Mein Herr**, die Klagen böser Zeiten,
 Hier muß die Redlichkeit die Dpfer zubereiten,
 Sonst sind sie Dein nicht werth, sie sind von Dir veracht,
 Wenn man auch schon dabey an immeru Werth gedacht.

Wir haben einen Brauch von vielen langen Jahren,
 Den pflegen wir gewiß recht theuer zu bewahren,
 Er kömmt von Vätern her, geht auf die Kinder fort,
 Das Land-Volk schätzt ihn hoch, es hält ihn mancher Ort.
 Die Väter sagten uns durch viele weise Lehren,
 Wie man die Obrigkeit und Herren müste ehren;
 Wie man sich freuen soll bey ihrem Hochzeit-Kranz;
 Wie man die Liebe zeigt durch Singen, Spiel und Tanz.
 Mit Bäumen pflegten sie die Großen zu vergleichen,
 Weil sie durch Würd und Stand weit über andre reichen:
 Man puzte einen Baum mit vieler Zierrath aus,
 Und also trug man ihn vor seiner Herrschaft Haus;
 Man hatte sonst dabey die alten Lobesänge,
 Und was das Alterthum von anderem Gepränge
 Nach alter Art erdacht, ist jedermann bekannt,
 Und so ehrt seinen **HERRN** der alte Bauer-Stand.
 Es prangt zwar diese Zeit mit anderen Gebräuchen,
 Da alte Niedlichkeit muß neuer Arglist weichen;

Doch bey den Lieblichen sieht man auf Herz und Sinn,
Sind diese recht geschmückt, so läßt man immerhin
Auch selbst der Einfalt Platz, man gönnt ihr solche Sachen,
Die dem gemeinen Mann so Lust als Freude machen,
Dabey ein hoher Sinn auf die Gemüther acht,
Wenn er bey voller Lust, so Tanz als Spiel betracht.

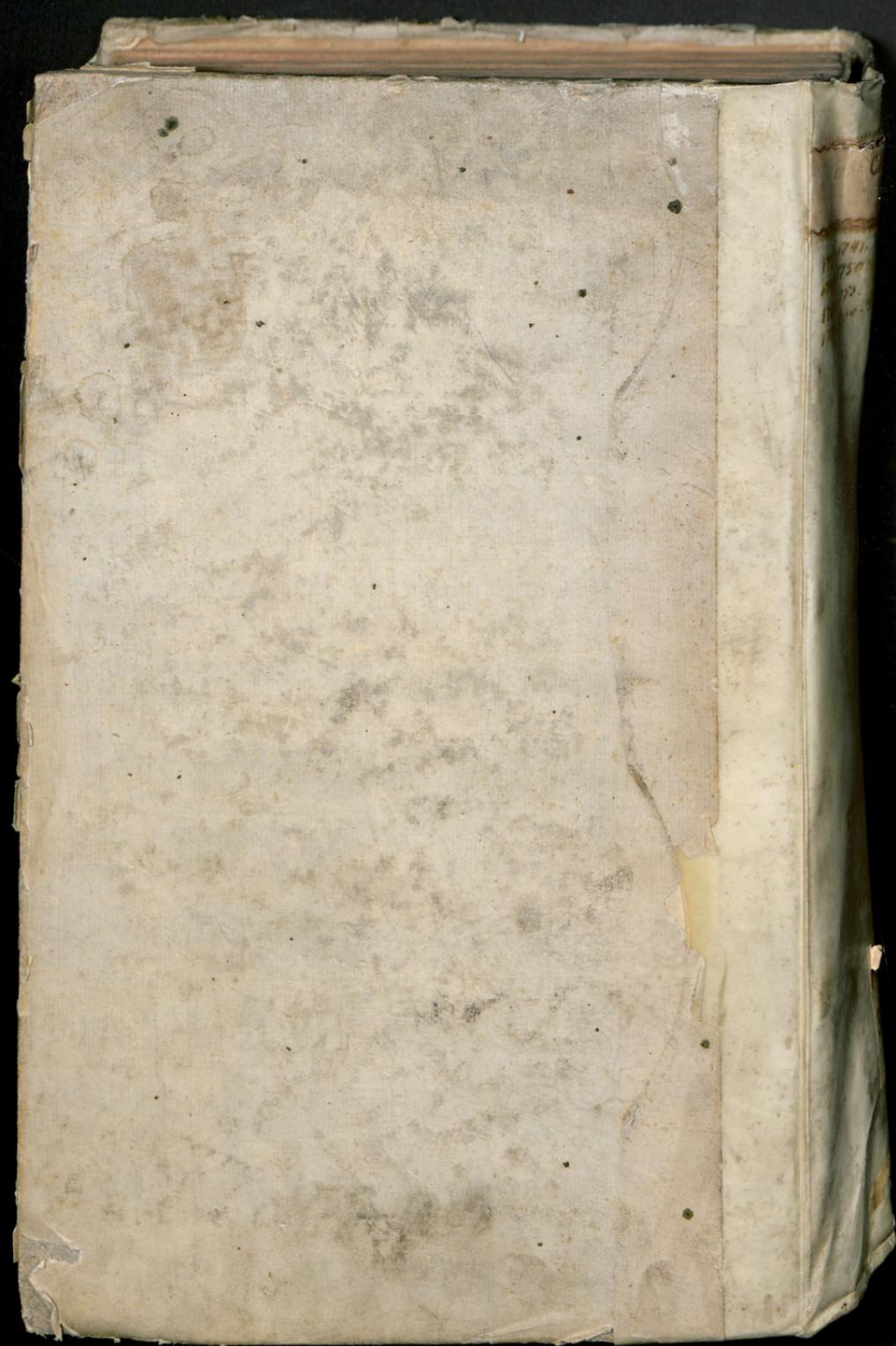
Man folgt, **Hochwürdiger**, bey Deinen frohen Tagen
Der Alten Spuhren nach, willst Du die Herzen fragen,
Aus was für Antrieb sie Dir diese Lust gemacht;
So ist kein andrer Trieb der uns dazu gebracht,
Als daß wir zeigeten die Treu, die Pflicht, die Liebe,
Das sind, **Hochwürdiger**, des Untertthanen Triebe.
Er wünscht, er seufzt und sagt, er bet't aus treuer Brust:
Dem Herrn und seiner Braut sey gar kein Leid bewußt.
Er muß die Erben sehn, er wünscht Euch nur das Leben,
Und daß er nimmermehr die Haupt-Lehn dürste geben.

O Gnädge liebe Frau, sieh an die Niedrigkeit,
Die dieses Lust-Geschenk Dir heute zubereit.
Hinfort soll unser Herz Dir zu Gefallen leben,
Und niemals werden wir durch Bosheit widerstreben,
Wenn Deine Gnad uns winkt, wenn wir Dir dienstbar sind;
Wir ehren Dich gewiß von Kind auf Kindes-Kind.



Ms A 336

23



Hoher Vermählung

Des

Hochwürdigem und Hochwohlgebohrnen Herrn,

H E R R N

Bernhardts von Wolffersdorf,

Erb- Lehn- und Gerichts-Herrn auf Alt-Scherbitz, Schkeuditz und Deuditz,

wie auch

den Stifts zu Merseburg Hochansehnlichen Dom-Herrn,

mit der

Hochwohlaebohrnen Fräulein,

u z e s n

vinetten Charlotten

Baldau,

es weiland

ochwohlgebohrnen Herrn,

n n n

rich von Baldau,

Dannevalde, Königswalde und Osterwalde,

ürstl. Durchl. zu Brandenburg weiland hochbestalt

des St. Johanner Ordens Ritters,

nterlassenen

äulein Tochter,

gnügter Ankunfft auf Dero Güter

h October 1755.

gkeit in gegenwärtigem Glückwunsche ab

mtliche

ersdorfische Unterthanen.

Leipzig,

Gottlob Immanuel Breitkopf.

AU

